

Babette LUDOVICI / Matthias HARDT, Zwei ottonenzeitliche Kirchen auf dem Magdeburger Domhügel, *FmSt* 38 (2004) S. 89–99, erschließen aus den jüngsten Grabungsbefunden des Magdeburger Domplatzes und den verfügbaren Schriftquellen ein Nebeneinander des seit 955 errichteten ottonischen Doms und der 937 begründeten, durch den gotischen Dom überbauten Mauritius-Kirche.

Ludger Körntgen

Stefan HEINZ, Barbara ROTHBRUST, Wolfgang SCHMID, Unternehmen Traditionsbildung: Die Grabmäler der rheinischen Erzbischöfe (976–1768) zwischen Memoria, Repräsentation und Geschichtskonstruktion, *Francia* 31,1 (2004) S. 165–180, durchmustern, teilweise im auswertenden Seitenblick auch auf andere am Trierer Sonderforschungsbereich ‚Zwischen Maas und Rhein‘ bearbeitete Projekte, die Reihen der rheinischen Erzbischofsgräber in Hinsicht auf Grabmalstypen und -topographie im Kirchenraum, auf liturgische Funktionen, auf die mit ihrer Reihung intendierte Traditions- und Identitätsstiftung im Sinne einer Konstruktion von Kontinuitätslinien etc.

R. P.

Andreas HAASIS-BERNER, Archäologische Funde von mittelalterlichen Pilgerzeichen und Wallfahrtsandenken in Westfalen, *Westfalen* 78 (2000, erschienen 2002) S. 345–363, 11 Abb. – Der Vf., der eine Magisterarbeit über „Pilgerzeichen des Hochmittelalters. Untersuchung zu ihrer Entstehung und Bedeutung“ (Freiburg i. Br., Ms. 1995) vorgelegt hat, weist darauf hin, daß ab 1200 mit den Pilgerzeichen eine „religiöse Massenware“ (S. 347) hergestellt worden ist, die als historische Quelle genutzt werden kann; entsprechend sammelt und interpretiert er die in Westfalen gefundenen Pilgerzeichen.

Goswin Spreckelmeyer

Lübecker Kolloquium zur Stadtarchäologie im Hanseraum IV: Die Infrastruktur, hg. für den Bereich Archäologie der Hansestadt Lübeck von Manfred GLÄSER, Lübeck 2004, Schmidt-Römhild, 573 S., zahlreiche Abb., Karten, ISBN 3-7950-1265-1, EUR 50. – Unter Infrastruktur verstand diese Tagung vom Oktober 2001 in erfreulich präziser Festlegung die Bereiche Wasserversorgung, Abfallbeseitigung, Verkehr und öffentliche Einrichtungen (vom Rathaus über Badstube und Apotheke bis hin zu Schule und Universität). Die einzelnen Beiträge – durchweg in Deutsch und Englisch und immer mit einem knappen Resümee in der jeweils anderen Sprache – präsentieren die Ergebnisse einschlägiger Grabungen in den Städten Cork, Waterford, Norwich, Hull, York, London, Antwerpen, Brügge, Deventer, Göttingen, Duisburg, Hamburg, Lübeck, Stade, Uelzen, Rostock, Lüneburg, Braunschweig, Greifswald, Stralsund, Soest, Elbing, Danzig, Breslau, Kolberg, Memel, Riga, Dorpat, Reval, Pleskau, Uppsala, Lund, Malmö, Stockholm, Visby, Oslo, Bergen, Kopenhagen, Ribe und Århus. Ihrem Metier gemäß konnten die Archäologen dabei am ehesten Aussagen zur Ver- und Entsorgung machen, die sich je nach den topographischen Gegebenheiten sehr unterschiedlich gestaltete. Weil bisher noch nie so viele Einzelergebnisse in einem einzigen Band vereinigt waren, ist man besonders dankbar für die Zusammenfassung S. 567 ff. (deutsch) bzw. S. 570 ff. (englisch), auch wenn diese reichlich kurz ausgefallen ist. Von